

Der Beitrag geht von grundlegenden theoretischen Überlegungen auf individueller und kollektiver Ebene aus – Überlegungen, welche (wie heutzutage weitestgehend üblich) die Wirkung von Verteilung auf Anreize zu ökonomischer Effizienz als wesentlich ansehen. Die behandelten Fragen umfassen sowohl den Einfluss von Wachstum (und Globalisierung) auf die Einkommensverteilung als auch umgekehrt die Auswirkung von Verteilung auf das Wirtschaftswachstum.

Als Ausgangspunkt für Betrachtungen der Wirkungszusammenhänge zwischen Verteilung und Wachstum werden – nach einem kurzen Blick auf Maßzahlenkonzepte der Verteilung – die neuesten Studien über die Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich und weltweit (insgesamt und nach Regionen) vorgestellt.

Für Österreich wird auf die jüngste WIFO-Studie eingegangen, welche wichtige wirtschaftliche Bestimmungsgründe für das Ungleicher-werden der Verteilung identifiziert.

Nach kurzen Bemerkungen über die konkrete Fassung von Verteilungsgerechtigkeit wie auch über die Schwierigkeiten, welche die Ökonomie damit hat, werden die Erklärungsansätze der Neoklassik und des Keynesianismus, wie sich Verteilung auf Wachstum auswirkt, knapp skizziert. Danach wird auf eine Übersicht über empirische Studien zu dieser Frage eingegangen.

Im abschließenden Rück- und Ausblick wird die Bedeutung der behandelten Fragestellungen eingeschätzt und die Frage nach dem Sinn der internationalen Lohn- und Preissenkungskonkurrenz aus verteilungspolitischer Sicht angeschnitten. Dabei wird auf das Killerargument der Arbeitsplatzsicherung im Speziellen und auf die unzulässigen Verkürzungen im Zuge der wirtschaftspolitischen Debatten hingewiesen und daran die Frage nach versteckten interessenpolitischen Motiven hinter den wirtschaftspolitischen Aussagen geknüpft. Zwei kleine Empfehlungen runden die Abhandlung ab.